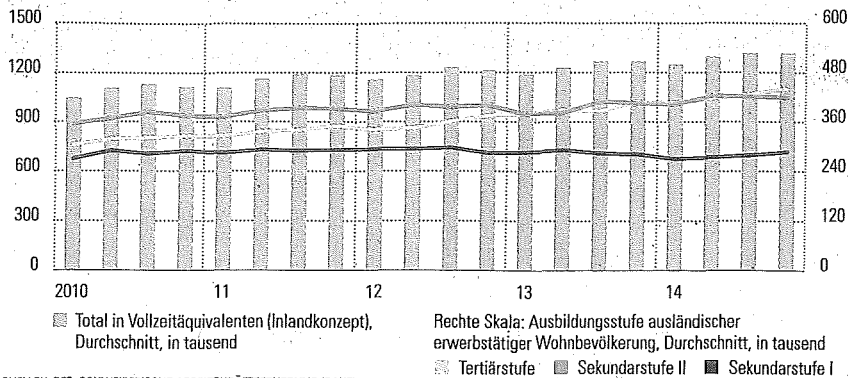


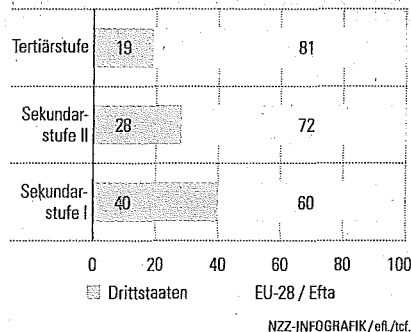
Steigender Bildungsgrad der ausländischen Erwerbsbevölkerung

Ausländische Erwerbstätige in der Schweiz



QUELLEN: BFS, SCHWEIZERISCHE ARBEITSKRÄFTEERHEBUNG (SAKE)

Aufgliederung der ausländischen erwerbstätigen Wohnbevölkerung nach Herkunft in %



NZZ-INFOGRAFIK / efi/ctf

22. 13. 2. 2015

Das inländische Potenzial reicht kaum

Der Realität wird das Massnahmenpaket des Bundesrats nicht gerecht

Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften scheint in der Schweiz ungebrochen zu sein. Der Bundesrat will nun das inländische Angebot erhöhen. Dies wird ihm aber kaum in einem signifikanten Umfang gelingen.

Jürg Müller

Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in der Schweiz um 2,2% erhöht; innert zehn Jahren beläuft sich das Wachstum auf knapp 19%. Im vierten Quartal 2014 sind damit in der Schweiz rund 5 Mio. Personen einer Erwerbsarbeit nachgegangen. Diese Zahlen gehen aus der jüngsten Arbeitskräfteerhebung des Bundesamtes für Statistik (Bfs) hervor.

Hochqualifizierte gefragt

Das Wachstum bei der Anzahl Erwerbstätiger wird getrieben von einer starken Dynamik bei den Ausländern. Die Zahl der ausländischen Erwerbstätigen ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 4,2% auf 1,5 Mio. (1,3 Mio. in Vollzeitäquivalen-

ten) gestiegen, wobei der Bildungsgrad stetig steigt. Mittlerweile haben rund 38% der ausländischen Erwerbsbevölkerung einen tertiären Bildungsabschluss; vor zehn Jahren waren es 25%.

Wie die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften mit bindenden Kontingenten befriedigt werden soll, ist fraglich. Das vorhandene Potenzial wird bereits zu einem hohen Grad ausgeschöpft. So schreitet die Integration der Frauen in den Arbeitsmarkt zügig voran. Unter den Schweizerinnen sind mittlerweile knapp 1,7 Mio. erwerbstätig, ein Plus von 2,6%. Die Zahl nähert sich damit langsam, aber stetig den 1,8 Mio. erwerbstätigen Schweizer Männern an. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass diese Zahl vom Bfs nicht nach Anstellungsgrad aufgeschlüsselt wird. Ob hier grosses Potenzial verborgen liegt, kann bezweifelt werden. Denn nur wenige Personen mit Teilzeitverträgen möchten mehr arbeiten: Die Unterbeschäftigungsquote ist stabil bei 6,5%.

Auch bei den derzeit Arbeitssuchenden wird nicht viel zu holen sein. Die Erwerbslosenquote bleibt im Jahresvergleich in der Schweiz unverändert bei 4,1%. Erfreulich ist die im internationalen Vergleich tiefe Erwerbslosenquo-

te bei Jugendlichen, die im Jahresvergleich von 8,3% auf 6,2% gesunken ist.

Am Markt vorbei

Zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative will der Bundesrat unter anderem niedrigqualifizierten Drittstaatsangehörigen den Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt verwehren. Jedoch bleibt die Zahl solcher Erwerbstätiger bereits seit Jahren stabil; sie beläuft sich derzeit auf 40% der ausländischen Erwerbsbevölkerung.

Zusätzlich hat der Bundesrat verschiedene Massnahmen zur besseren Erschliessung des inländischen Potenzials vorgestellt. Unter anderem sollen mit einem Informationsvorsprung für Arbeitsuchende die Erwerbslosenquote gesenkt und bisher Nichterwerbstätige – beispielsweise Flüchtlinge und Behinderte – in den Arbeitsmarkt integriert werden. Bei beiden Massnahmen dürfte der Effekt auf das Arbeitsangebot gering sein. Zudem weist die Entwicklung zu höher qualifizierten Ausländern darauf hin, dass die Wirtschaft besonders auf Spezialisten angewiesen ist. Diesem Marktbedarf vermag der bundesrätliche Vorschlag kaum gerecht zu werden.